COPIA

Eines gewissen Schreibens

Aus

DANTZ/

Welcher gestalt die Königliche Polnische Parteyen oberhalb Conitz/ bey Pawlowa/ den 3. Januar. mit den Schweden getroffen und allda geschlagen.

Benebenst einer

ANTWORT/

Auff

das überschickte Extract-Schreiben/

Vom Andern Januarii/

Aus

Königsbergk/

Anno M. DC. LVII.

COPIA

Eines gewissen Schreibens

Aus

E XIV 101 m. mon.
XX 30

Welcher gefunden in Königlicher Polnischer Cam-
mer Gericht des Hochlöbl. Herrn Starosten Herrn B. Hauptm. mit
dem sich darin entspinnenden Streiten und allen Beylagen.

Durchsuch einer

Statt

des hochgelehrten Herrn Doctoris

Vom Thurn Heinzen

Abgefasset.

Anno M DC LVII.

Copie eines Schreibens aus Konitz vom 3. Jan.

Berichte hiemit was seithero auffgebrochenem Lägers nemlich diese Nacht vom Dienstag biß Mittwoch vorgelauffen/die Schwedische Parteyen haben auff das Regiment des Fürsten Demetri Wisniewetzki/ welcher zu Pawlowa unnd Lychnaw nicht weit von der Konitz gestanden/ getroffen/ und selbige Dörffer in Brand gesteckt/ das Regiment des Herrn Crohn Fendrichs Sobieski stand nicht weit von Palowa/ zu Gronaw/ wie auch das Regiment des Herrn Woywoden Sendomirsky Konsecpolsky/ welche Regimenter die andern unter Pawlowa und Lychnowo stehende secundirten zwischen 1. und 2. umb Mitternacht ward solches in der Stadt Konitz kund gethan/ und alsobald alarm geblasen / die beyden Feld-Herrn stellten die Völcker vor der Stadt in Batalie/ der Herr Czarnecky aber machte sich mit einigen aus Ihrer Majestät und seinem eigenen Regiment unnd andern commandirten Völckern auffs schleunigste ins Feldt dem Feinde zubegegnen/ aber ehe gemelter Herr Czarnetzky an sie kommen/ sind die Schweden zurücke gewichen/ mit sich einige Kundschafft wegführende/ denn noch nicht nach ihrer intention. Die Unserigen fingen an ihn den Weg zu verhawen/ aber weil der Herr Czarnetzki übel geführet worden/ hat er der Schweden gefehlet/ ist ihnen dennoch auff 4. Meil weges von Konitz gefolget/ die andern Regimenter aber hat er Partey weiß/ auf die

Land-

Landstrasse hin und her geschicket/wo selbsten sie mit den Schweden scharmitziret/ und selbige biß ins Schlochauische Schloß / derer 25. Cornet gewesen gejaget; Auff dem Platz seynd von dem Feinde an 200. Mann geblieben/ v. ungefehr 150. gefangē/ unter welchen ein vornehmer Rittmeister/welcher vor seine Person zu rantzioniren alsbald 1000. Rthlr. gebotē/gleichsfalls ein ander Frantzösischer Officirer gewesen. Drey Cornet so dem Feinde abgenommen seynd J. M. der Königin *præsentiret* worden. Von unserer Seiten seynd etliche Reuter und ein Cornet geblieben / wie auch unterschiedene verwundet/ und ob wol der Vnserigen einige Fahnen unter dem Feinde gewesen / so ist dennoch deren keine von den Schweden genomēn worden / weil man sie bald bey Pawlowa uñ Lychnaw secundiret deñ so bald auff selbigen Feldern umb Konitz herümb der Vnserigen die Schweden auf ihre Säbeln genommen/und zum Handgewehr gelanget/ haben sie selbige biß vor das Schlochauische Schloßthor gejaget / die andern aber verlieffen in den Wald hinter Pawlowa uñ giengen nacher Stargard durch. Vnsere Soldaten hatten guten Abgang/der Schwedischen Gefangen/ denn sie solche den Türckischē und Tartersehen Gesandten/ welche der er Oerter durchzogen und zurücke reiseten/ verkaufft. Die Armee wann sie sich alhier nur 8. Tage wird ausgeruhet haben/ soll sich baldwieder zu J. M. einfinden/ und mit denen Völckern conjungiren/ mit welchen der Herr Woywoda Podlasky/ im Anzuge ist.

Der

DEr gewisse und glaubwürdige Bericht (scilicet) eines Extract Schreibens aus Dantzig vom 2. Januarij so mir mein Herr aus Königsberg gedruckt übersonden/ welches allen Umbstenden nach/ von einem Schwedischen Lügen Geist oder dessen Factor geschmiedet/ ist mir zu rechte worden/ und zwar hebet derselbe anfänglich an/ und wil der Welt weiß machen/ als hätte der Königliche Polnische Feldt Herr 25. Compagnien aus commandiret/ umb den Feind zu recognosciren/ welche aber auff 500. Schwedische Tragoner getroffen/ von selben gantz geschlagen und 17. Standarten in Marienburg eingebracht. Wovon aber die Marienburger einander Gezeugniß geben können/ als/ daß der Extract Schreiber die Warheit weitlich gesparet/ und Lügen für Warheit geschrieben/ weiln sie von der gleichen Niederlag der Polen nichts gehöret/ viel weniger die Einbringunge der 17. Polnischen Standarten daselbst gesehen. Ferner kan er nicht genugsam beschreiben/ den schleunigen Auffbruch und March des Königlichen Polnischen Lägers/ so sich seinem Vorgeben nach/ nacher Pommern und Cassuben reteriren müssen? Item wie die gantze Schwedische Armee/ das Polnische Lager angefallen/ (da aber die Polen nicht mehr darin verhanden gewesen) worin sie dan etzliche 1000. wohlbeladene Wagen benebenst vielen Pferden/ Kühen/ Schaff und Schweinen/ wie auch allerhand EssenSpeisen bekommen. Waß nun anlanget der Auffbruch des Polnischen Lagers/ selbiges ist mit wol bedachten Consiliis ohne Furcht und Schrecken geschehen/ massen den die gantze Armee wann dieselbe sich ein wenig wird ausgeruhet haben/ den Schweden bald genug auch wol gar zu frue auff den Halß kommen möchte/ und wird voran gemeltes Treffen so oberhalb Conitz geschehen den Herrn Schweden albereit ein zimblicher Vorschmack sein/ warumb das Polnische Lager auffgebrochen? Worauff dan auch nun ferner die Polnische Armee GOtt und ihrer gerechten Sache folgen wirdt/ ihre Feinde weiter zuverfolgen. Die etzliche 1000. wolbeladene Wagen/

nebenst

nebbenst dem vielen obgemelten Viehe/so d. [illegible]ische Schmeichler rühmet/ im Polnischen Lager bekommen zu haben / kan ein Verständiger leicht urtheilen daß er zu sehr auffgeschnitten/zumalen das Polnische Lager wollbedächtlich und mit gutten Ordren quitiret/ und in Brandt gestecket worden/ in welchem auch alles auffgangen/ daß man also dem Feinde eine solche Beute wie der Schwedischgesinnte avisiret hat stehen lassen / sondern alles unnd jedes unter der Stadt Geschütz ist gebracht worden. Wiewoll er hierbey / sichs ferner nicht schämet/ den Königsbergern einzubilden/ als wan von den Dantziger Soldaten/so 1000. Man starck im Polnischen Lager gewehsen / nur 340. Mann / von welchen auch noch 60. erfroren wieder eingekommen / die andern aber alle / als nemlich 660. Mann zu den Schweden übergangen / welches dann seine Zeitungen so viel mehr verdächtig machet. Ja bey den Herren Schweden selbst/ sintemahln die Dantziger Soldaten nach richtiger Bezahlung zu den Schweden nicht übergehen dürffen / weil ihnen ihr Soldt Monahtlich richtig gezahlet wird / über das sie auch kein Verlangen nach Schwedischē Diensten tragen. Und seind von allen 1000. Man nicht mehr alß 18 gemisset worden welche durch grossen Frost und andere Zufalle gestorben. Es meldet auch ferner obgedachter Zeitung schreiber / wie daß der König von Schweden mit seiner Armee/die Festung Grebin eingenommen/welches dan kein Wunder daß solches geschehen/den nur im selben Hause von Dantziger Besatzung ein Leutenant mit 40 Mußquetirern gelegen/ mit welchen er sich dan alß ein tapfferer Soldat zweytage zur Gegenwehr gesetzet/auch also das dafür ein vornehmer Schwedischer Obrister Leutnant mit unterschiedlichen knechten/ in den Schnee hat beissen müssen / welches bey der Einnehmung gantz vergessen wird/ unnd hätte derselbe Leutenand Peruse sein devoir wohl weiter thun wurden/ wenn die unterhabenden Soldaten so alt er/ hätten fechten wollen massen er denn von den Schweden eine schrifftliche

attestation eingebracht/ daß er sich wie ein tapffer Soldat gehalten und ritterlich gefochten habe. Imgleichen verschweiget er auch daß eben zu selbiger Zeit, die Dantziger Reuter zu Tolckemit 18. beladene Schlitten/ mit Schwedischen Güttern/ als nemlich 12. Faß Englisch Bier und 40. Tonnen Heering weggenommen / unnd nacher Dantzig eingebracht/ über dieses hat auch den 6. dito ein Polnischer Rittmeister Nahmens Bilinski 30. Schwedische Reuter worunter 2. Cornet ein Quartiermeister / und zwey Trompeter/ so er zwischen Dirschaw und Stargard auff der Futrage angetroffen / selbige gefänglich Ihr. Kön. Majest. zu Polen überlieffert. Ebenselbigen dato haben auch die Dantziger Reuter 16. der Schwedischen gefangen/ nahe bey Tolckemit genommen/ und nacher Dantzig eingebracht. Hieraus ist zuersehē/ wie schön der Schewdisch-Dantziger Avisenschreiber mit seinen Zeitungen bestehet/ und hat sich wol weiters vorzusehen/ daß man nicht dahinder komme/ denn die scharffe Lügen Feder ihme gewiß würde stumpff gemachet werden.

Aus Königsberg vom 5. Januarii 1657.

WAs die jüngst allhier im Druck ausgelassene Zeitung/ von denen bey der Auffgabe des Hauses Grebin im Dantziger Werder / überkommenen Gefangenen betrifft/ so ist dasselbe war/ und die Anzahl noch viel zu wenig: Denn es stehet nicht dabey / daß es eben Kriegesvölcker gewesen seyn/ darumb es auch wol von Kindern/ welche Schützen genandt werden/ oder Hüner und Gensen/ ja auch von Katzen und Katzen kan verstanden werden/ nach der hiesigen Cabala/ welche man lernen muß/ ehe man den Druck der Unwarheit beschuldigen wil. Gleichen Verstand hat es auch von der Zahl der Oberläuffer aus dem Polnischen Läger nach Schwedischer Seite/ und was da mehr von einem uñ andern Dinge gemeldet wird/ da es den Druckern ja nicht so übel muß gedeutet werden/ wenn etwann ex ratione status ein oder ein paar Nullen zu viel gesetzet werden. Sonsten wissen wir wohl / daß zu Dantzig seyd diesem Schwedischem Zuge überkommenen Gefangenen viel mehr seyn/ denn der Polen auff der Schwedischen Seite: welches aber dem Hauptwesen wenig giebt/ noch benimbt / denn mit dem langen Messer ist es nicht ausgericht/ es heist finis coronat opus.

Extract

Extract.

Eines Schreibens von gewisser Hand Aus Mittaw.

Q Ni ietzo hält der Moscowiter noch alles was zu jener Seit der Dünna ist/ und hausset in Liffland nicht zum besten/ zu Dörpt welches Notabel/ hat der Prediger auff der Cantzell/ weiln sie sich dem Moßcowiter ergeben/ vor den Czar gebetten/ aber alsobald gleich in dem Moment hat ihn der Schlag gerühret / daß er erstarret unnd auff der Cantzell todt geblieben. In Riga fengt es starck an zu sterben/ die Soldaten von Hunger/ Bürger aber an der Rohten Rhur/ es ist mit der Schwedischen Macht des Orthes schlecht bestellet / so seind auch die Bürger wegen der erschrecklichen Aufflagen sehr Malcontent/ die Armen Leute die doch gantz Nahrloß sitzen und wen sie noch dis Fürstenthumb nicht übrig hetten gar Hunger sterben müsten/ sollen und müssen Monahtlich 15000 Reichs thaler contribuiren / es ist in der Stadt Jammer und Elend genug zusehen/ in onderheit die Schönsten Häusser / so durch die Moschcowiterschen Granaten / derer in die 2000 hineingeworffen ruiniret/ und übern hauffen liegen der Hr. *Gen. Grasiewski* ist ietzo zu Keydan / ziehet über all Völcker zusammen/ so dan den Polnischen Werbern von Riga häuffig zu laufen/ und gedencket damit nach Preussen sich zu wenden/ Gott gebe uns den Edlen lieben Frieden/ wir leben sonst hier zu dieser Zeit/ Gott lob in Ruhe und Frieden.